



P r o g r a m m

Fortbildungskurs „Zoonotische Infektionen beim Menschen / Tierbissverletzungen“

am 14. Juni 2008 in Magdeburg

Veranstaltungsort:

Verwaltungszentrum für Heilberufe
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg

Veranstalter:

Akademie für medizinische Fort- und
Weiterbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
in Zusammenarbeit mit der
Tierärztekammer Sachsen-Anhalt

Fortbildungskurs „Zoonosen“

- Moderation:** **Dr. med. Rüdiger Schöning**
Ärztlicher Geschäftsführer der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 09.00** **Begrüßung**
*Dr. med. vet. Stefan Krippner,
Präsident der Tierärztekammer Sachsen-Anhalt*
- 09.15 - 10.00** **In Deutschland vorkommende oder mögliche Zoonose-Erreger**
Übersichtsvortrag - Aktuelles
PD Dr. med. vet. Heinrich Neubauer, Leiter des Instituts für bakterielle Infektionen und Zoonosen des Friedrich–Loeffler-Instituts Jena
- 10.00 – 11.00** **Tollwut**
Aktuelles aus LSA, Indikationsstellung und Durchführung der prä- und postexpositionellen Prophylaxe, zu potentiellen Tollwut-Vektoren, zu Tollwut-Endemiegebieten im In- und Ausland sowie zum Vorgehen in „Problemsituationen“, Prophylaxe aus medizinischer Sicht
Dr. med. vet. Thomas Müller, Institut für Epidemiologie des Friedrich Loeffler-Instituts Wusterhausen
- 11.00 – 11.15** **PAUSE**
- 11.15 – 12.00** **Therapeutische Sofortmaßnahmen und Behandlungsstrategien bei Bissverletzungen von Tieren**
Dr. med. Jörg Tautenhahn, Klinik für Allgemein-, Viszeral- u. Gefäßchirurgie der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
- 12.00 - 13.00** **Leimborreliose**
Dr. med. Andreas Ambach, Klinik für Dermatologie und Venerologie der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
- 13.00 – 13.45** **MITTAGSPAUSE**
- 13.45 – 14.30** **Echinokokkose**
Dr. med. vet. Nicolai Denzin, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt, Fachbereich 4 Veterinärmedizin, Stendal
- 14.30 – 15.15** **Ornithose / Chlamydiose**
Bedeutung, Differentialdiagnose
Dr. rer. nat. Konrad Sachse, Institut für molekulare Pathogenese Friedrich-Loeffler Institut Jena
- 15.15 – 15.30** **Abschlussdiskussion**

ATF-Anerkennung: 5 Stunden



Bitte ausfüllen und
als Fax oder Brief senden

Fax: (03 91) 60 54-77 50
bei Rückfragen:
 (03 91) 60 54-77 60 oder über
akademie@aeksa.de

Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Akademie für med. Fort- und Weiterbildung
Frau Bauer
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg

Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich für nachfolgende Veranstaltung an:

**Fortbildungsveranstaltung
„Zoonosen“
09.00 – 15.30 Uhr**

Termin: Samstag, 14. Juni 2008
Veranstaltungsort: Verwaltungszentrum Heilberufe,
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr: 50,00 Euro
Anmeldefrist: 07. Juni 2008

Die Kursgebühr beinhaltet die Pausenversorgung und evtl. Kursunterlagen.

Titel, Name, Vorname:

Geb.-Datum:

Rechnungsanschrift:

Telefonisch erreichbar:

Fachgebiet:

Ort, Datum: Unterschrift:

Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen:

1. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Posteingangs berücksichtigt.
2. Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der Kursunterlagen auf das auf der Rechnung angegebene Konto zu überweisen.
3. Bei Rücktritt des Teilnehmers/der Teilnehmerin ist eine schriftliche Abmeldung bis 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei, ansonsten wird die volle Kursgebühr fällig.
4. Bei Nichterreichen einer Mindest-Teilnehmerzahl oder aus internen Gründen behält sich die Akademie vor, Kurse bis zu 2 Wochen vor Beginn abzusagen. Bereits gezahlte Gebühren werden in diesem Fall in voller Höhe erstattet. Schaden ersatzansprüche sind ausgeschlossen.

**Gemeinsame Fortbildung von Ärztekammer und Tierärztekammer
Sachsen-Anhalt
am 14. Juni 2008 in Magdeburg**

„Zoonotische Infektionen beim Menschen – von der Risikobewertung zum ärztlichen Handeln“ / „Aktuelle Aspekte von Tierbissverletzungen“

Oppermann, H.) Jonzeck,P.)², Landesamt für Verbraucherschutz), Ärztekammer Sachsen-Anhalt)²

Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können. Für den niedergelassenen Arzt in der Praxis ist es meist schwierig, Bedeutung und Häufigkeit zoonotischer Infektionen im Sinne einer Risikobewertung korrekt einzuschätzen, zumal in den letzten Jahren immer wieder Neubewertungen erforderlich wurden. Gründe dafür liegen zum Teil im veränderten menschlichen Verhalten: häufigere Aufenthalte in der Natur, Fernreisen, Haustiere. Auf der anderen Seite spielen Globalisierung (Handel mit Lebensmitteln und Tieren), aber auch klimatische und ökologische Veränderungen eine Rolle.

Einige ausgewählte und in ihrer Häufigkeit und Risikobewertung unterschiedliche zoonotische Infektionen sollen hinsichtlich ihrer aktuellen Verbreitung, Prävention, Übertragung, postexpositioneller Prophylaxe, Diagnostik, Klinik und Therapie vorgestellt werden.

Borreliose

Jährlich werden in Sachsen-Anhalt mehr als 500 Erkrankungen an Borreliose erfasst. Die tatsächliche Zahl ist vermutlich noch höher, da nur bei einem Teil der Erkrankten das charakteristische Erythema chronicum migrans auftritt. Unbehandelt manifestiert sich die Infektion unter Umständen erst nach Jahren in vielfältiger Weise als Arthritis, neurologische oder kardiale Krankheitsbilder oder Hautveränderungen.

FSME

Sachsen-Anhalt ist kein Risikogebiet für FSME. Die Risikowahrnehmung unter den Patienten ist dennoch zum Teil stark ausgeprägt, zumal eine vorbeugende Impfung zur Verfügung steht. Neue Untersuchungen von Zecken haben ergeben, dass in Sachsen-Anhalt erworbene FSME-Erkrankungen vermutlich auch mittelfristig eine Rarität sein werden. Dagegen breitet sich die Erkrankung in anderen Bundesländern einschließlich Thüringen immer mehr aus und kann bei Reisen in die entsprechenden „Risikogebiete“ erworben werden.

Tollwut

Gibt es in Sachsen-Anhalt unter Wild- und Haustieren wirklich keine Tollwut mehr? Ist ein Biss durch eine Fledermaus eine Indikation für eine postexpositionelle Tollwutimpfung? Wie sieht es mit importierten Tieren aus? Mit diesen Fragen sehen sich Ärzte in Sachsen-Anhalt immer wieder konfrontiert. Da es keine zentrale Stelle für postexpositionelle Tollwutimpfungen mehr gibt, wird der jeweils behandelnde Arzt unmittelbar und direkt gefragt. Tollwut ist nach wie vor eine tödlich verlaufende Erkrankung. Auch der letzte in Deutschland bekannt gewordene Fall, ein nach Hundebiss in Marokko im Jahr 2007 erkrankter Patient, überlebte trotz maximaler therapeutischer Intervention nicht.

Echinokokkose

Im Gegensatz zur meist importierten zystischen Echinokokkose (durch Larven des Hundebandwurms *Echinococcus granulosus*) ist die alveoläre Echinokokkose (durch Larven

des Fuchsbandwurmes (*Echinococcus multilocularis*) eine einheimische Erkrankung. Der Mensch infiziert sich durch orale Aufnahme der Eier; die Larven setzen sich vor allem in der Leber, seltener auch in der Lunge, im Gehirn oder in anderen Organen ab. Das klinische Bild ist sehr variabel und wird durch das infiltrative Wachstum bestimmt. Symptome treten erst Monate oder Jahre nach der Infektion auf. Bekannte Endemiegebiete in Deutschland sind die schwäbische Alb, Alb-Donau-Region, Oberschwaben und das Allgäu. Gibt es den Fuchsbandwurm auch in Sachsen-Anhalt?

Ornithose/ Chlamydieninfektionen

In den letzten Jahren kam es in Sachsen-Anhalt immer wieder zu Erkrankungshäufungen durch den Ornithoseerreger *Chlamydia psittaci*. Der in Vogelexkrementen und –sekreten lange überlebende Erreger wird durch Einatmen aufgenommen. Das Krankheitsbild ist vielfältig und kann fast jedes Organ betreffen. Vorherrschend ist eine fieberhafte Pneumonie.

Tierbissverletzungen

Das zweite Thema der geplanten Fortbildung sind Tierbissverletzungen. Tierbissverletzungen gehören zu den realen Gefahren des täglichen Lebens. Tierbisse sind meist Ausdruck eines gestörten Verhältnisses zwischen Mensch und Tier. Verursacher der Verletzungen sind meistens Hunde (meist Haustiere der Verwandten), gefolgt von Pferden und Katzen. Klein- und Vorschulkinder sind am häufigsten betroffen. Die Problematik der Verletzungen liegt in der hohen Infektionsgefahr mit teilweise ungewöhnlichen Erregern (z.B. Pasteurellen). Nach Tierbissen bleiben oft entstellende Narben zurück, gelegentlich Funktionsstörungen der betroffenen Körperstellen, meistens an Gesicht und Händen. Manchmal ist eine Tollwutexposition nicht mit Sicherheit auszuschließen, insbesondere bei Bissen durch Wildtiere oder streunende Haustiere. Deshalb sind nach wie vor entsprechende vorbeugende Maßnahmen notwendig.

Korrespondenzanschrift:

Dr. med. Hanna Oppermann, Landesamt für Verbraucherschutz, Fachbereich 2 Hygiene, Dezernat 21 Gesundheits- und Hygienemanagement, Wallonerberg 2-3, 39105 Magdeburg